

Neubrandenburger Zeitung

03.01.2017

Vermieter wollen kräftig investieren

Von Jörg Franze

Die beiden großen Neubrandenburger Wohnungsunternehmen haben im abgelaufenen Jahr mehrere Millionen Euro in den Bestand gesteckt. Und auch für 2018 gibt es umfangreiche Pläne. Aber ein Thema bereitet beiden Firmen zunehmend Sorgen.

NEUBRANDENBURG. Neues Jahr, neue Pläne – die beiden großen Wohnungsunternehmen der Stadt wollen 2018 kräftig investieren. Nicht nur der Neubau von Wohnungen soll für die Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft (Neuwoges) und die Neubrandenburger Wohnungsbaugenossenschaft (Neuwoba) dabei ein Thema sein. Auch die Sanierung von Häusern wird in größerem Maße weitergehen.

Dabei habe beide Gesellschaften auf diesem Feld bereits im abgelaufenen Jahr einiges in Neubrandenburg bewegt. Gut 19 Millionen Euro betrage das Gesamtinvestitionsvolumen für 2017, zieht Neuwoba-Vorstandssprecher René Gansewig eine Bilanz. Darin enthalten seien auch knapp 3,2 Millionen Euro für den Erwerb von Neubauten im Katharinenviertel. Insgesamt seien 592 Wohnungen in 14 Objekten modernisiert oder umfangreich instandgesetzt worden, darunter das Hochhaus in der Max-Adrian-Straße 5-7 auf dem Datzberg, wo fast 3,9 Millionen Euro investiert wurden.

In diesem Jahr hat die

Neuwoba Arbeiten an knapp 400 Wohnungen geplant. Größte Brocken der Gesamtinvestitionssumme von gut 17 Millionen Euro sind dabei die Kirschenallee 1-3 und 5-7 auf dem Lindenberg sowie die Semmelweisstraße 33-39. Auch in Sachen Neubau will die Genossenschaft weitermachen, im April 2018 soll Baustart für 18 geplante Wohneinheiten in der Straße Am Anger in der Südstadt sein.

Die Neuwoges steckte nach eigenen Angaben 2017 gut 16 Millionen in den Bestand, wobei energiepolitische Aspekte und die Nachrüstung von Aufzügen im Mittelpunkt standen. Ein Schwerpunkt der Arbeiten lag in der Oststadt mit den Blöcken Humboldtstraße 7-11 und Ziolkowskistraße 9/11. Rund 1530 Mieter profitierten in unterschiedlicher Weise von den Investitionen in Neubrandenburg, bilanziert Neuwoges-Sprecher Matthias Trenn.

Angebot für ältere Mieter stetig erweitern

In diesem Jahr will die Neuwoges rund 13 Millionen Euro locker machen. Im Fokus steht besonders das Hochhaus Neustrelitzer Straße 77/79, in das gut 4,5 Millionen Euro fließen. Auch als Erschließungsträger für Eigenheimstandorte will das Unternehmen weiter aktiv werden, der dritte Bauabschnitt Am Steep soll in Angriff genommen werden.

Beide Vermieter sehen als einen Schwerpunkt, das Angebot für ältere Mieter zu

erweitern. Zum einen gehe es darum, mit Baumaßnahmen wie der Installation von Fahrstühlen oder Veränderungen am Grundriss von Wohnungen die Häuser barrierefrei oder barrierearm zu gestalten. Andererseits soll auch das Angebot von individuellen Wohnformen mit Betreuungs-, Pflege- sowie Serviceangeboten ausgebaut werden. Über den eigenen sozialen Dienstleister Sodian habe man zudem einen Weg gefunden, ältere Menschen auch in ihren bisherigen Wohnungen betreuen zu können, wie Neuwoba-Chef Gansewig betont.

Doch ein Problem macht den Unternehmen immer mehr zu schaffen: „Es zeichnet sich ab, dass die Bauwirtschaft an die Grenze ihrer Kapazitäten stößt, der Auslastungsgrad ist auch in Neubrandenburg extrem hoch“, so Gansewig. Bauzeiten und -kosten für Neubauten oder komplexe Modernisierungen könnten deshalb ansteigen. „Die eingereichten Angebote auf unsere öffentlichen Ausschreibungen sind weniger geworden“, ergänzt Matthias Trenn. Gerade bei kleineren Aufträgen sei es schwierig, Anbieter zu finden. „Einige Arbeiten mussten deshalb zurückgestellt oder durch zusätzliche eigene Mitarbeiter erledigt werden“, erklärt der Neuwoges-Sprecher.

Kontakt zum Autor
j.franze@nordkurier.de



Die Neuwoba plant in der Straße Am Anger ein Neubauvorhaben mit 18 Wohnungen.

VISUALISIERUNG: KIN ARCHITEXTEN + INGENIEURE



Die Neuwoges will die Sanierung im Karree Humboldtstraße 1-17 in diesem Jahr abschließen.

FOTO: JÖRG FRANZE/NK-ARCHIV